

## „Medde d'rzwesche“ besucht die Niederlande

29.5. - 1.6.2008, Freitag-Sonntag

Mittelalterliche Bau- und Kriegskunst, Jenever-Arbeitskreis und Rotlicht ...

„Wußten Sie schon, daß die Niederlande ‚Niederlande‘ heißen, weil ein großer Teil des Landes unterhalb des Meeresspiegels liegt?“ So führt das Amsterdamer Meisje die 29 Tischfreunde mit Damen in die Welt ihrer Heimat ein. „Sie sehen die vielen Gräben und Kanäle, das ist ein Zeichen dafür, daß wir uns auf Meeresebene befinden. Das sich sammelnde Wasser wird aus den kleinen Kanälen von Mühlen/Pumpen, früher waren es Windmühlen, hinauf in die großen Kanäle gepumpt, die oberhalb des Meeresspiegels liegen. So kann das Wasser ins Meer hinein ablaufen.“ - Jetzt wissen wir also Bescheid. Zur Erinnerung entsteht ein Foto vor einer alten holländischen Windmühle.



30.05.2008 Fr 1307

© 2008 by Raymund Alfons Hinkel, Düsseldorf

Ein Besuch auf der BATAVIWERF, Lelystad ([www.bataviawerf.nl](http://www.bataviawerf.nl)) versetzt die Jonges ins Mittelalter. Der Nachbau des historischen Handelsschiffes Batavia begeistert. Das Schiff wurde schon vor Jahren gebaut und man wunderte sich, daß es schwimmt und daß es sich segeln ließ. Heute liegt die Batavia im Hafen vor Anker, ist ein Besuchermagnet und bietet Räumlichkeiten für

Hochzeitsfeiern. Unser eins natürlich versucht sich als Steuermann, probiert das WC des Kapitän und die Hängematte des Matrosen. Auch Kanonen bieten die Gelegenheit, es dem Baron von Münchhausen gleich zu tun ... Leider ist keine Kanonenkugel zur Hand, die ja als Transportmittel benötigt wird. - An Land steht das Gerippe eines riesigen Schiffes, es befindet sich in Bau und bietet die Möglichkeit, sich ein solches Wunderwerk der Holzbaukunst von allen Seiten anzuschauen. - Ein Film zur Einstimmung und eine Führung bieten einen hervorragenden Einstieg in diese Welt der Seefahrer.

Ein echter Bauernkäse, ein Käse, der nicht industriell hergestellt wird. Wir dürfen in Rembrandt Hoeve, bei Amstelveen einen jungen Käse-Bauern kennen lernen, der seine „Gäste aus Düsseldorf“ aufs herzlichste begrüßt und anspricht. Er führt ein in die Kunst der Käserie und in die Kunst des Holzschuhschnittens. Dieser Mann ist ein Phänomen: Seine äußerst positive Präsenz und Selbstdarstellung hat Ausstrahlung ... Seine Herzlichkeit und Wertschätzung berührt ... Seine Präsentation von Betrieb und Produkt beeindruckt ... Die Verkostung seiner Produkte ist eine erfrischende Einladung ... Er ist ein echter Lehrmeister im Bereich der Werbung und des Marketing. Er ist eine Person, die mit Leichtigkeit, Lockerheit im Umgang mit den Menschen, die Freude des Lebens nur so versprüht. Er ist ein Mensch, den zu erleben ein Gewinn ist.

Alkmar ist eine Stadt, in der am Freitag immer der große Käsemarkt als Schau für die Touristen abgehalten wird. Wir haben „Pech“, kommen einen Tag später und haben die Stadt für uns allein, welch ein Genuß. - Das Haus mit der Kugel erzählt vom Widerstand der Bevölkerung gegen die Spanier. Geschichten der Niederländischen Kriegskunst tun sich auf: Das Wasser wird zum eigenen Verbündeten und wird zur Verteidigung als Waffe eingesetzt. So konnten die Spanier vertrieben werden. - Die Stadt mit ihren Grachten, alten Häusern und dem Begijnenhof ist eine Sehenswürdigkeit, die zum Bummeln, Erkunden und Erholen einlädt. - An einer Stelle hat unsere einheimische Reiseleiterin Sorge, daß jemand verloren gehen könnte. Da meinte Raymund: „Wir sind Düsseldorfer Jonges. Wir gehen in alle Richtungen, aber wir stehen zusammen.“

In Amsterdam führt uns eine Bootsfahrt durch die Grachten zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Zu Fuß erkunden wir unter sachkundiger Führung das Zentrum der Stadt. - Die Straße „Gebed Zonde End“ (Gebet ohne Ende) findet unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Als wir dann wenig später das Rotlichtmilieu besuchen, gibt sich Tischbaas Dieter besorgt. Er überläßt der Amsterdamerin die Führung der Gruppe und sorgt am Ende ...: „Daß mir niemand verloren geht!“

Die Nordsee vor der Haustüre unseres Hotels in Egmond aan Zee ist für Raymund ein Magnet ... In Badehose und Windjacke kommt er vom Wellentreten. Er bietet den Damen der Tischfreude Überraschung und Freude. Ein Glück für unsere Runde ... Abendliches Zusammensitzen vereinigt die Reisenden zum Testen der einheimischen Erzeugnisse: Einheimisches Bier und auch Gebranntes ... Raymund erkundigt sich nach dem Unterschied zwischen einem jungen und einem alten Jenever/Genever und erfährt, daß es auch einen noch älteren gibt, den ~ Korevijne. So ganz ahnungslos gründet er mit Elvira einen Arbeitskreis, dem sich spontan Bettina anschließt. In Windeseile haben alle am großen Tisch ein Glas Jenever in der Hand, schauen zu Raymund ...: „Ja, als Vorsitzender des „Arbeitskreises ‚Genever‘ der Tischgemeinschaft **Medde d'rzwesche** im Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.“, so titelt Jochen, „muß du die Runde eröffnen.“

Mit einem telefonischen Geburtstagsständchen gratulierten wir unserem lieben Tischfreund Manfred zum 70. Geburtstag. - Auf der Heimreise erleben wir den Strand von Scheveningen als einen Ort, der mit Hochhäusern nur so zugebaut ist. In Delft haben wir das Pech, daß alle Kirchen tagsüber geschlossen sind. Schließlich lädt die Herzogbrauerei in Arcen, nahe der Grenze, zum Abendessen ein. - Es war einmal wieder eine reichhaltige Jonges-Fahrt mit viel Kultur und manchem Abenteuer, die unser Tischbaas Dieter Kührlings wieder hervorragend vorbereitet hat. Herzliche lieben Dank. - Mit dem Jonges-Lied auf den Lippen begrüßen wir unsere Heimat als wir die Stadtgrenze von Düsseldorf vor Augen haben.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug...

Raymund Alfons Hinkel

Düsseldorf, den 04.06.2008 Mi 12:21  
Stand: 05.06.2008 Do 0600, 11:40

© 2008 by Raymund Alfons Hinkel, Mittelstr. 25, 40213 Düsseldorf